



Stele erinnert an die alte Synagoge

Von unserem Redaktionsmitglied STEFAN CLAUSER

Beckum (gl). Der Moment der Peinlichkeit ist Stefan Wittenbrink noch in wacher Erinnerung. Gäste aus Seattle hatte der Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins vor zwei Jahren zu den früheren Stätten jüdischen Lebens in Beckum geführt. Am Standort der ehemaligen Synagoge an der Nordstraße 8 fand sich lediglich eine durch Aufkleber verunzierte, unauffällige Bronze-tafel. Schweigend wandten sich die Gäste ab.

Das, so schilderte Wittenbrink im Schul- und Kulturausschuss, war der Moment, in dem ihm klar wurde, dass ein würdigeres Denkmal her muss. Der Heimat- und Geschichtsverein nahm sich des Projekts an. In Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Paul Tönnißen entstand der Entwurf für eine einen Meter hohe Stele, die ein Modell der Synagoge trägt. Die wurde nicht, wie die 1988 Bronzetafel am Haus Nordstraße erklärt, in der Pogromnacht 1938 zerstört, sondern 1967 abgerissen. Im letzten Kriegsjahr 1944 war das der Nordstraße zugewandte Schul-

haus und die dahinter gelegene Synagoge zu Behelfswohnungen umgebaut worden.

Wie das Ensemble, das genau 100 Jahre in der Stadtmittle stand, genau ausgesehen hatte, fand der Heimatverein nur durch intensive Recherchen heraus. Aussagekräftiges Fotomaterial war nicht erhalten, wie Wittenbrink schilderte. Also wandte er sich ans Kreisarchiv, wo sich eine umfangreichere Akte mit Bauplänen des ehemaligen Gebäudes fand. Gemeinsam mit überlieferten Bildern dienten die Unterlagen, die übrigens auf mehreren Seiten mit Hakenkreuzen verunziert worden waren, der Rekonstruktion. Und die wiederum möchte Tönnißen in ein etwa 26 Zentimeter hohes Bronze-Modell umsetzen, das auf einer Säule vor dem früheren Standort Platz finden soll.

Seitens des Ausschusses gab es nicht nur einstimmige Unterstützung für diese Idee, sondern auch ausdrückliches Lob für das Engagement des Heimatvereins. Die Finanzierung und Errichtung des Denkmals 150 Jahre nach Errichtung und 50 Jahre nach Abriss der Beckumer Synagoge wird der Verein übernehmen, der es dann der Stadt überträgt.



Von 1988 stammt die Tafel, die am Haus Nordstraße 8 an die alte Synagoge erinnert. Bilder: Clauser



Im Winkel mit der vorspringenden Nachbarfassade soll die Stele aufgestellt werden.

Komplett aus Bronze soll das insgesamt etwa 1,30 Meter hohe Denkmal an der Nordstraße gefertigt werden. Entwurf: Tönnißen

Standort an der Nordstraße 8 im Straßenraum geplant

Beckum (scl). Der Entwurf des Tönnißen-Denkmal für die ehemalige Synagoge sieht eine etwa ein Meter hohe Säule mit dem Grundriss des Davidsterns vor, die auf einem festen Fundament ruhen wird. Die Kanten der Säule

sind gebrochen. Auf ihr wird die Übersetzung der hebräischen Inschrift über dem Eingang der früheren Synagoge zu lesen sein. Sie lautet: „Mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker genannt werden“. Auf der Stele wird ein

Bronze-Modell der Synagoge zu sehen sein. Ob die Säule selber wie zunächst vorgesehen in Stein oder ebenfalls in Bronze ausgeführt wird, war am Dienstag noch offen. Aus Gründen der leichteren Pflege empfahl der Ausschuss die

Bronze-Variante. Sie würde voraussichtlich etwas teurer werden als die steinerne. In jedem Fall soll für Sehbehinderte eine Braille-Inschrift angebracht werden.

Kalkuliert sind bisher Kosten von 8000 Euro, die der Heimat-

verein komplett trägt und die er weitgehend bei Sponsoren erworben hat. Aufgestellt wird das Denkmal im Straßenraum im Schutz der vorspringenden Fassade des Nachbarhauses Nordstraße 10.